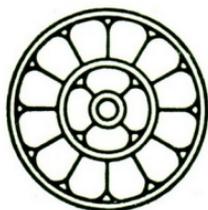


# SRI AUROBINDO DIE MUTTER



BOTSCHAFTEN  
UND  
VERWIRKLICHUNGEN

einblicke  
in ihr kosmisches werk

Ihr seid Götter und Kinder der Gottheit,  
die euch ruft, euch zu ihr zu erheben!

Karl O. Schmidt



ISBN 81-7058-501-5

gescannt von <http://mothersriaurobindo.de/>

14.4.2014



Zu häupten steht sie von werden, müh und geschick,  
die zyklen kreisen langsam auf ihr gebot,  
nur sie kann ändern den drachengrund der Zeit.  
Das in Nacht verborgne mysterium ist das ihre;  
ihr eignet des spirits alchemische energie;  
die goldne brücke, das wundervolle feuer,  
das leuchtende herz des Unbekannten ist sie,  
schweigensgewalt inmitten der tiefen Gottes;  
sie ist die Kraft, das unausweichliche Wort,  
magnet über unserm schwierigen höhenstieg,  
die Sonne, an der wir all unsre sonnen zünden,  
das Licht, das sich aus dem unverwirklichten neigt,  
die Lust, die aus dem unmöglichen zu sich winkt,  
die Macht all des, was nie noch hernieder kam.  
Die ganze Natur ruft stumm nach ihr allein,  
dass ihre hände heilen die lebensqual,  
die siegel lösen von dunkler menschenseele,  
ihr feuer entfache in der dinge herz.  
Alles hier wird einst ihrer süße heimat,  
durch gegensätze wächst ihre harmonie,  
ihr klimmt unser wissen, tappt unsre sehnsucht zu,  
im zauber ihrer verzückung werden wir wohnen,  
von ihr umfängen wird schmerz zu ekstase werden.  
*Ein* selbst mit allen wird unseres sein durch sie.  
In ihr gefestigt, weil umgewandelt in ihr,  
wird unser leben finden als seine antwort  
oben die grenzenlosen verschwiegnen freuden,  
unten das wunder selger umarmung Gottes.!

DIE MUTTER:  
PROGRAMM AUS DEM JAHRE 1912

Die ankunft einer fortschreitenden universalen harmonie ist das allgemeine ziel vor uns.

Das mittel dahin, soweit es die erde betrifft, ist die verwirklichung menschlicher einheit, indem das innere Göttliche, das Eines ist, in allen erweckt wird und sich durch alle offenbart.

Mit anderen worten: Einheit schaffen durch die gründung des Reichs Gottes, das in uns allen ist.

Die nützlichste arbeit ist daher folgende:

1) Für jeden einzelnen – sich der Göttlichen Gegenwart in ihm selbst bewusst werden und sich ihr einen.

2) Seinszustände individualisieren, die im menschen bisher noch nie bewusst waren, und so die erde mit einer oder mehreren der quellen universaler kraft in verbindung bringen, die ihr jetzt noch versiegelt sind.

3) Zur welt wieder das ewige Wort sprechen, in neuer weise, die ihrer jetzigen mentalität entspricht.

Es wird eine synthese allen menschlichen wissens sein.

4) Kollektiv – an günstigem ort eine ideale gemeinschaft einrichten, wo die neue rasse sich entwickeln kann, die rasse der Söhne Gottes.



Zur irdischen umwandlung und harmonisierung müssen zwei scheinbar entgegengesetzte verfahren zusammenwirken und sich ergänzen:

1) Individuelle umwandlung – eine innere entfaltung, die zur vereinigung mit der Göttlichen Gegenwart führt.

2) Gesellschaftliche umwandlung – die gestaltung einer umwelt, die das wachstum des einzelnen begünstigt.

Da die umwelt auf den einzelnen zurückwirkt und andererseits der wert der umwelt vom wert des einzelnen abhängt, müssen beide werke miteinander schritt halten. Dies kann nur durch arbeitsteilung geschehen, was die bildung einer gruppe erfordert, wenn möglich hierarchisch gestuft.

Die aufgabe der mitglieder dieser gruppe ist dreifach:

1) In sich selbst das ideal verwirklichen: eine vollkommene irdische verkörperung der ersten offenbarung des Udenkbaren werden, in all seinen daseinsweisen, wesensformen und eigenschaften.

2) Dieses ideal durch das wort, vor allem aber durch das beispiel verbreiten, um all jene zu finden, die ihrerseits bereit sind, ebenfalls künder der befreiung zu werden.

3) Eine vorbildliche gesellschaft begründen oder die schon bestehenden umformen.

Auch jedem einzelnen obliegt eine doppelte bemühung, wobei die eine seite die andere unterstützt und ergänzt:

1) Eine innere entwicklung, die zunehmende einung mit dem Göttlichen Licht – einzige voraussetzung, den menschen immer mit dem großen strom des universalen

lebens im einklang zu lassen.

2) Ein äußeres wirken, das jeder gemäß seinen Fähigkeiten und neigungen zu wählen hat. Er muss seinen eigenen platz finden, den platz, den einzig er im allgemeinen konzert besetzen kann, und er muss sich dafür vollständig hergeben, ohne zu vergessen, dass er nur *eine* stimme in der irdischen sinfonie ist, unerlässlich aber für die harmonie des ganzen, und dass ihr wert von ihrer richtigkeit abhängt.

,

NEUJAHRSGEBETE, BOTSCHAFTEN UND  
WEITERE WORTE DER MUTTER

1933

Möge die geburt des neuen jahres eine neue geburt für unser bewusstsein werden.

Lassen wir die vergangenheit weit hinter uns und eilen wir einer hellen zukunft entgegen.

1934

Herr, das jahr geht zuende, und unsere dankbarkeit neigt sich vor Dir.

Herr, das jahr ersteht neu, und unser gebet erhebt sich zu Dir. Möge dies auch für uns die morgenröte eines neuen lebens sein!

1935

Wir geben Dir heute abend alles hin, was künstlich und falsch ist, was vortäuscht und nachmacht. Lass es mit dem alten jahr vergehen. Möge einzig was vollkommen wahr, aufrichtig, gerade und rein ist, in diesem neuen jahr bestand haben.

1936

O Herr, lass dies das Jahr Deines Sieges sein. Wir streben nach vollkommener Treue, um dessen würdig zu werden.

1937

Heil Dir, Herr, überwindet aller Hindernisse! Gewähre, dass nichts in uns Deinem Werk im Wege stehe.

1938

Herr, gewähre, dass alles in uns bereit sei für Deine Verwirklichung. An der Schwelle dieses neuen Jahres neigen wir uns vor Dir, o Herr, Höchster Vollbringer.

1939

Alle Arbeiter des göttlichen Werkes flehen zu Dir, dass Du sie in höchster Läuterung von der Herrschaft des Ichs befreiest.

1940

Ein Jahr des Schweigens und der Sammlung... Lass uns, o Herr, in Deiner Gnade allein unsere ganze Stütze finden.

1941

Die welt kämpft um ihr spirtliches leben, das bedroht ist durch den massenansturm feindlicher, widergöttlicher kräfte.

Herr, wir streben, Deine tapferen kämpfer zu sein, dass Deine glorie auf erden offenbart werde.

1942

Heil Dir, Herr, überwinder all Deiner feinde!  
Gib uns die nötige ausdauer, durchzuhalten bis zu Deinem sieg.

*4. April 1942*

Gib uns den unbezähmbaren mut, den vollkommenes vertrauen in Dich gewährt.

1943

Die stunde ist gekommen, wo eine radikale wahl getroffen werden muss.

Herr, gib uns die kraft, die lüge zurückzuweisen und in Deine wahrheit aufzutauchen, rein und Deines sieges würdig.

(Es geht hier nicht um eine allgemeine theoretische

frage. Dies ist eine tatsache: Der Asura – die widergöttliche kraft der Lüge, der Falschheit – herrscht über die physische welt; sein einfluss macht sich in der materie überall und in allem bemerkbar. Doch ist der augenblick gekommen, wo die scheidung – die läuterung – möglich ist, wo die lüge – der einfluss des Asura – zurückgewiesen werden kann und man ausschließlich in der göttlichen Wahrheit zu leben vermag.)

1944

O Herr, die welt fleht zu Dir, sie daran zu hindern, immer in die gleichen dummheiten zurückzufallen.

Gewähre, dass ein irrtum, wenn er einmal eingesehen ist, nie mehr wiederholt werde.

Gewähre auch, dass die taten der genaue und aufrichtige ausdruck des verkündeten Ideales seien.

1945

Die erde wird einen dauernden und lebendigen frieden erst dann genießen können, wenn die menschen gelernt haben, sogar in ihren internationalen beziehungen vollkommen wahrhaftig zu sein. Herr, nach dieser vollkommenen wahrhaftigkeit streben wir.

*16. august 1945*

Hier ist der Sieg, Dein Sieg, Herr, für den wir Dir unendlich danken.

Jetzt aber steigt unser glühendes gebet zu Dir auf. Mit Deiner kraft, dank Deiner kraft haben die sieger gesiegt. Gewähre, dass sie im erfolg die versprechen halten, die sie Dir in den stunden der not und der angst gemacht haben. Sie haben Deinen namen gebraucht, um krieg zu führen – mögen sie Deine gnade nicht vergessen, um frieden zu schließen.

*30. august 1945*

*Über die atombombe*

An sich ist die atombombe eine wundervolle errungenschaft und der beweis, dass die macht des menschen über die materie beträchtlich zugenommen hat. Aber es ist bedauerlich, dass dieser fortschritt in der beherrschung der materie nicht das natürliche ergebnis eines entsprechenden fortschritts im spirtlichen bewusstsein und leben ist; denn einzig dieses hat die macht, den gefahren solcher entdeckungen entgegenzuwirken und deren furchtbare wirkungen aufzuheben. Wir können und dürfen den fortschritt nicht aufhalten, aber wir müssen sorge tragen, dass er auf beiden wegen, dem äußeren und dem inneren, in einem wachsenden gleichgewicht geschehe.

1946

Herr, Deinen Frieden wollen wir und kein trugbild des friedens, Deine Einheit und kein trugbild der einheit. Denn einzig Dein Friede, Deine Freiheit und Deine Einheit können die blinde gewalt und heuchlerische lüge überwinden, die immer noch die erde beherrschen.

Gewähre, dass jene, die so tapfer für Deinen Sieg gekämpft und gelitten haben, dessen wahre ergebnisse in der welt sich verwirklichen sehen.

1947

Dies jahr kein gebet, sondern eine ermutigung.

Hier ist sie, gefolgt von einer erläuterung:

„Gerade dann, wenn alles immer schlimmer zu werden scheint, müssen wir einen höchsten glaubensakt leisten und wissen, dass die Gnade uns nie im stich lässt.“

Die stunden vor tagesanbruch sind immer die dunkelsten.

Die knechtschaft, die der befreiung vorhergeht, ist die schmerzhafteste von allen.

Aber im gläubigen herzen brennt das ewige feuer der hoffnung, das keinen raum für entmutigung lässt.

*3. juni 1947*

Man hat uns einen vorschlag gemacht, um die schwierigkeiten bei der gründung eines unabhängigen Indiens zu lösen, und dieser vorschlag ist trotz aller bitterkeit und allen bedauerns angenommen worden.

Wisst ihr aber, warum man uns das vorgeschlagen hat? Um uns den wahnwitz unserer streitereien zu zeigen.

Und wisst ihr, warum wir diese vorschläge anzunehmen haben? Um uns selbst den wahnwitz unserer streitereien zu zeigen.

Es ist bestimmt keine lösung, sondern eine erfahrung, eine nötige prüfung, die uns zeigen wird, wenn wir sie aufrichtig durchstehen, dass man einheit und größe des landes nicht erwirkt, indem man es aufteilt; dass man wohlstand nicht erlangt, indem man interessen gegeneinander ausspielt; dass man dem geist der Wahrheit nicht dient, indem man ein dogma gegen das andere stellt.

Trotz allem und trotz allen – Indien hat eine einzige seele, und solange wir nicht von einem geeinten und unteilbaren Indien sprechen können, lasst uns ausrufen:

„Für immer lebe die seele Indiens!“

*15. august 1947*

O unsere Mutter, seele Indiens, Mutter, die du deine kinder niemals verlassen hast, auch nicht in den dunkelsten stunden, wenn sie nicht auf dich hörten und dich sogar verleugneten: jetzt, wo sie aufgestanden sind und dein antlitz leuchtet in dieser morgenröte deiner befreiung – in dieser großen stunde grüßen wir Dich!

Führe uns, dass der horizont, der sich vor uns auftut, auch der himmelsrand einer wahren größe und eines wahren lebens in der gemeinschaft der völker werde.

Leite uns, dass wir immer auf der seite großer ideale stehen und dass wir den menschen dein wirkliches antlitz zeigen, das des führers auf den pfaden des spirts, das des freundes und helfers aller völker.

1948

Vorwärts, immer vorwärts! Am ende des tunnels ist das licht... Am ende des kampfes ist der sieg!

1949

Herr, an der schwelle des neuen jahres habe ich Dich gefragt, was ich sagen solle. Du hast mich zwei einander entgegengesetzte äußerste möglichkeiten sehen lassen und mir zu schweigen geboten.

1950

Redet nicht – handelt!  
Verkündet nicht – vollbringt!

*zum 5. dezember  
als Sri Aurobindo seinen körper verließ*

Die menschen wissen nicht, welch gewaltiges opfer Sri Aurobindo für die welt gebracht hat. Vor etwa einem jahr erwähnte ich ihm gegenüber, ich hätte den eindruck, diesen meinen leib verlassen zu sollen. Da sagte er in festem ton: „Nein, das darf nicht sein. Wenn es für diese umwandlung nötig ist, dann gehe ich; du musst unseren Joga übergeistiger herabkunft und umwandlung erfüllen.“

Sri Aurobindo hat seinen leib in einem akt höchster selbstlosigkeit aufgegeben, der verwirklichung in seinem leib entsagend, um die stunde gemeinschaftlicher verwirklichung zu beschleunigen: Wenn die erde empfänglicher wäre, hätte dies bestimmt nicht sein müssen.

Als ich ihm vorschlug aufzuerstehen, sagte er klar: Ich habe diesen leib mit absicht verlassen. Ich nehme ihn nicht zurück. Ich werde mich wieder offenbaren im ersten leib, der auf übergeistige art gebildet wird.

Sobald Sri Aurobindo sich von seinem leib zurückzog, wurde hier das verwirklicht, was er den Lichtgeist nannte. Der Übergeist war schon lange, sehr lange, in den geist und sogar ins lebentliche herabgekommen: er arbeitete auch im physischen, aber mittelbar über diese zwischenstufen. Es ging nun um das unmittelbare wirken des Übergeistes im physischen. Sri Aurobindo sagte, das würde erst möglich sein, wenn der physische geist das übergeistige licht empfinde: der physische geist war das werkzeug für unmittelbares wirken auf das allerstofflichste. Diesen physischen geist, der das übergeistige licht empfängt, nannte Sri Aurobindo den Lichtgeist (*Mind of Light*).

7. dezember 1950

Herr, heute morgen hast Du mir versichert, Du würdest bei uns bleiben, bis Dein Werk vollbracht ist, nicht nur als ein bewusstsein, das führt und erleuchtet, sondern auch als dynamische Gegenwart in aktion.

Unmissverständlich hast Du versprochen, dass alles von Dir hier bleiben und nicht die erdatmosphäre verlassen würde, bis die erde umgewandelt ist. Gewähre, dass wir dieser wunderbaren Gegenwart würdig seien und dass fortan alles in uns auf den einen willen ausgerichtet sei, immer vollkommener der erfüllung Deines erhabenen Werks geweiht zu sein.

1951

Herr, wir sind auf der erde, um Dein Werk der umwandlung zu vollbringen. Dies ist unser einziger wille, unsre einzige obliegenheit. Gewähre, dass es uns allein darauf ankomme und all unsre handlungen nur auf dies einzige ziel gerichtet seien.

1952

Herr, Du willst die stärke unseres glaubens prüfen und unsere aufrichtigkeit auf die probe stellen. Gewähre, dass wir daraus größer und reiner hervorgehen.

*6. januar 1952*

Mach aus uns die heldenkämpfer, die wir zu werden streben. Lass uns erfolgreich die große schlacht der zukunft schlagen, die geboren werden will, gegen die vergangenheit, die zu dauern sucht, auf dass die neuen dinge sich offenbaren und wir bereit seien, sie zu empfangen.

1953

Herr, Du hast uns gesagt: Gebt nicht nach, haltet durch – gerade dann, wenn alles verloren scheint, wird alles gerettet!

1954

Herr, diesen rat gibst Du allen zum neuen jahr: „Rühmt euch niemals, lasst eure taten für euch sprechen.“

1955

Kein menschlicher wille kann die oberhand behalten über den Göttlichen Willen. Stellen wir uns entschlossen und ausschließlich auf die seite des Göttlichen, und der sieg ist gewiss.

*6. januar 1955*

Ein tag wird kommen, wo aller reichum dieser welt, befreit aus der knechtschaft der widergöttlichen kräfte, sich spontan und völlig in den dienst des göttlichen Werks auf erden stellt.

1956

Die größten siege sind die leisesten.

Die offenbarung einer neuen welt wird nicht mit trommelschlägen angekündigt.

*29. februar-29. märz 1956*

Herr, Du hast gewollt, und ich vollbringe.  
Ein Neues Licht bricht an auf der erde,  
eine neue welt ist geboren,  
und die verheißenen dinge sind erfüllt.\*

*24. april 1956*

Die offenbarung des Übergeistes auf der erde ist nicht mehr nur ein versprechen, sondern eine lebendige tatsache, eine wirklichkeit.

Er ist jetzt am werk hier unten, und der tag wird kommen, wo der blindeste, der unbewussteste, ja der widerwilligste genötigt sein wird, es anzuerkennen.

1957

Einzig eine größere kraft als die des Bösen kann den sieg davontragen. Nicht ein gekreuzigter leib, sondern ein verklärter leib wird die welt erlösen.

\* Vgl. GEBETE UND MEDITATIONEN, S. 191 (Anm. d. übers.)

1958

O Natur, materienhafte Mutter, du hast gesagt, du wolltest mitarbeiten, und dieser zusammenarbeit ist keine grenze gesetzt.

1959

Ganz am grund des härtesten, starrsten, engsten, erstickendsten unbewusstseins bin ich auf eine allmächtige sprungfeder gestoßen, die mich mit einem schwung in eine formlose, grenzenlose unermesslichkeit geschneilt hat, wo die keime einer neuen welt vibrieren.

1960

Wissen ist gut,  
leben ist besser,  
sein ist vollkommen.

1961

Diese wundervolle welt der wonne, die an unseren türen darauf wartet, dass wir sie rufen, um auf die erde herabzusteigen!

*14. februar 1961*

Was Sri Aurobindo in der geschichte der welt bedeutet, ist keine lehre, nicht einmal eine verkündigung, sondern ein entscheidendes wirken unmittelbar vom Höchsten.

1962

Unser wesen dürstet nach vollkommenheit. Nicht diese menschliche vollkommenheit, die eine solche des ichs ist und der göttlichen den weg versperrt.

Sondern jene vollkommenheit, die die macht hat, auf erden die Ewige Wahrheit zu offenbaren.

1963

Die Stunde Gottes ist nah – bereiten wir uns vor!

1964

Seid ihr bereit?

1965

Wahrheit, sei begrüßt!

1966

Lasst uns der Wahrheit dienen!

*(Was ist die Wahrheit?*

Stellt euch in den dienst der Wahrheit, und ihr werdet die Wahrheit kennen.)

1967

Menschen, völker, kontinente!  
Die wahl ist zwingend:  
Die Wahrheit oder der Abgrund.

*23. september 1967*

O Indien, land des lichts und des spirtlichen wissens,  
erwache zu deiner wahren sendung in der welt, weise den  
weg zur einheit und zur harmonie!

1968

Bleibe jung, höre nie auf, nach vollkommenheit zu streben!

*1. februar 1968*

Indien ist symbolisch und stellvertretend für alle schwierigkeiten der modernen menschheit geworden.

Indien wird der ort ihrer auferstehung sein, der auferstehung zu einem höheren und wahreren leben.

*Gespräch vom februar 1968*

Es braucht eine unbedingte transparente aufrichtigkeit. Mangel an aufrichtigkeit ist der grund für die schwierigkeiten, denen wir heute begegnen. Unaufrichtigkeit ist in allen menschen. Es gibt vielleicht hundert menschen auf der erde, die völlig aufrichtig sind. Die eigentliche natur des menschen lässt ihn unaufrichtig sein; das ist sehr verwickelt, denn er ist dauernd dabei, sich selbst zu betrügen, die wahrheit vor sich zu verstecken, sich zu entschuldigen.

Joga ist das mittel, in allen teilen des wesens aufrichtig zu werden.

Es ist sehr schwierig, aufrichtig zu sein, doch kann man es wenigstens im denken sein; das ist es, was man von den aurovillern verlangen kann.

Die Kraft ist da wie nie zuvor, doch hindert die unaufrichtigkeit der menschen sie daran, herabzukommen, gespürt zu werden. Die welt steckt in der lüge, alle beziehungen zwischen den menschen sind bisher auf lüge und täuschung gegründet. Die diplomatie zwischen den völkern beruht auf lüge. Sie behaupten, den frieden zu

wollen, und auf der anderen seite rüsten sie auf. Einzig transparente aufrichtigkeit im menschen und zwischen den völkern wird die ankunft einer umgewandelten welt erlauben.

Auroville ist der erste versuch. Eine neue welt entsteht, wenn die menschen die anstrengung machen wollen, sich zu wandeln und aufrichtig zu werden; dies ist möglich. Vom tier zum menschen waren jahrtausende nötig; heute kann der mensch dank seines geistes eine umwandlung wollen und beschleunigen auf einen menschen zu, der göttlich ist.

Diese umwandlung mit hilfe des geistes – durch selbstanalyse – ist eine erste stufe; nachher gilt es, die lebentlichen triebe zu wandeln. Das ist viel schwieriger, und vor allem dann die umwandlung des physischen: jede zelle unsres leibes muss bewusst werden. Dies ist die arbeit, die ich hier tue; sie wird ermöglichen, den tod zu besiegen. Das ist eine andere geschichte – es wird für die menschen der zukunft sein, vielleicht nach jahrhundertern, vielleicht früher. Es hängt von den menschen, den völkern ab.

Auroville ist der erste schritt auf dieses ziel zu.

21. februar 1968

*Die Mutter wurde um ihre „lebenserinnerungen“  
gebeten. Hier die antwort:*

Die erinnerungen sind kurz:

Ich kam nach Indien, um Sri Aurobindo zu treffen; ich blieb in Indien, um bei Sri Aurobindo zu leben. Als er seinen leib verließ, fuhr ich fort hier zu leben, um seine arbeit zu tun: der Wahrheit zu dienen und die menschheit zu erhellen, um die herrschaft der göttlichen Liebe auf erden zu beschleunigen.

1969

Keine worte – taten!

*Gespräch vom 8. januar 1969*

... Es war am 1. januar nach mitternacht. Ich erwachte um 2 uhr morgens, umgeben von einem so konkreten und so *neuen* bewusstsein, wie ich es noch nie gefühlt hatte. Und es dauerte – ganz und gar greifbar, gegenwärtig – zwei oder drei stunden; dann hat es sich ausgebreitet, alle menschen zu erreichen, die es empfangen konnten. Und ich habe gewusst, dass es das bewusstsein des übermenschlichen ist, das heißt der mittler zwischen dem menschen und dem übergeistigen wesen...

1970

Die welt bereitet sich auf eine große wandlung vor. Wollt ihr mithelfen?

*21. februar 1970*

Die Wahrheit ist eine schwierige und mühsame eroberrung. Man muss ein wirklicher kämpfer sein, um sie zu erringen, ein kämpfer, der nichts fürchtet, weder feind noch tod – denn mit oder gegen alle, mit oder ohne körper: der kampf geht weiter und endet mit dem Sieg!

1971

Selig sind, die einen sprung in die zukunft machen.

*1. april 1971*

Wir befinden uns in einer dieser „Stunden Gottes“, wo die alten grundlagen erschüttert werden und große verwirrung herrscht. Aber es ist eine wundervolle gelegenheit für alle, die einen sprung nach vorn tun wollen; die möglichkeit zum fortschritt ist außerordentlich.

Wollt ihr nicht zu denen gehören, die sich dies zunutze machen?

*2. august 1971*

*(Antwort auf die skeptische frage eines europäers)*

Indien ist das land, wo das seelische gesetz regieren *kann* und *muss*, und die zeit dafür ist *hier* gekommen. Darin liegt übrigens auch das einzig mögliche heil für dieses volk, dessen bewusstsein leider durch fremden einfluss und fremdherrschaft verfälscht worden ist, das aber trotz allem ein einzigartiges spiritliches erbe besitzt.

*Juni 1971*

*Ein Mantra von der Mutter für alle  
während der Bangladesch-Krise*

Höchster Herr, Ewige Wahrheit, lass uns Dir allein gehorchen und nach der Wahrheit leben!

*15. august 1971*

Heute beginnt das jahr vor Sri Aurobindos 100. geburts- tag. Obwohl er seinen körper verlassen hat, weilt er immer unter uns, lebendig und tätig.

Sri Aurobindo gehört der zukunft; er ist der bote der zukunft und zeigt uns ständig den weg, um die verwirkli- chung einer glorreichen, vom Göttlichen Willen gestalte- ten zukunft zu beschleunigen.

Alle, die für den fortschritt der menschheit und die wahre bestimmung Indiens mitarbeiten wollen, müssen sich in hellsichtigem streben und erleuchtetem wirken vereinen.

*Gespräch vom 29. september 1971*

... Es ist, als wäre durch den Druck die ganze Lüge hochgekommen.

*Gespräch vom 16. oktober 1971*

Die frage ist, ob der körper folgen kann. Dazu muss er nicht nur dauern, sondern eine neue form, ein neues leben erlangen... Jedenfalls macht das nichts aus – das bewusstsein ist klar, und das bewusstsein hängt nicht vom körper ab. Wenn er verwendet werden kann, umso besser, sonst – es gibt noch manches zu entdecken!

*25. dezember 1971*

Es ist zeit, daß die herrschaft der lüge aufhöre. In der Wahrheit allein liegt das heil.

1972

Lasst uns alle versuchen, des hundertsten Geburtstags von Sri Aurobindo würdig zu sein.

*Gespräch vom 24. märz 1972*

Heute früh habe ich zum erstenmal meinen leib – ich weiß nicht, ob es der übergeistige leib oder einer des Übergangs war – gesehen; jedenfalls einen völlig neuen leib, ungeschlechtlich, weder frau noch mann. Er war sehr weiß... sehr schlank. Wirklich eine harmonische form.

*Auf die frage nach dem Übergang vom alten in den neuen leib:*

Ich weiß es nicht; es muss etwas geschehen, was bis jetzt noch nie geschehen ist. Wird dieser leib sich verändern?  
... Sonst muss er erst nach dem alten verfahren entwerden und dann wieder neu werden...

*Gespräch vom 2. april 1972  
vor mehreren versammelten jüngern:*

Jahrhunderte und jahrhunderte hat die menschheit auf diese zeit gewartet. Sie ist gekommen. Aber sie ist schwer.

Wir sind hier, um die neue schöpfung vorzubereiten...

Lasst uns unsere arbeit tun. Jede aufrichtige bemühung erhält die allergrößte hilfe.

Dies ist der augenblick, heroisch zu sein. Heldentum ist nicht, was dafür gilt, sondern: *ganz in sich geeint zu sein*, und die göttliche hilfe wird immer allen beistehn, die beschlossen haben, völlig aufrichtig heldenhaft zu sein...

Ihr müsst der aufgabe gewachsen sein. Ihr müsst alle schwäche und alle beschränktheit überwinden, und vor allem dem kleinen eigenen ich sagen: deine zeit ist vorbei! Wir wollen eine rasse *ohne ego\**, die stattdessen ein göttliches bewusstsein hat. Dies wollen wir: das göttliche bewusstsein, das die rasse befähigt, sich zu entwickeln, und dem übergeistigen wesen ermöglicht, zu erstehn!

### *Gespräch vom 12. april 1972*

Es ist seltsam, wie die menschliche natur dem widerstand leistet. Die gewöhnliche menschnatur ist so, dass sie lieber aus eigenen kräften eine niederlage einstecken will als auf andere weise den sieg davotragen. Der abgrund menschlicher dummheit ist ganz ungläublich...

\* „ego“: gesondertes ich (Anm. d. übers.)

Es ist wie eine goldene Kraft, die herniederdrückt, sie hat keine materielle dichtigkeit und ist trotzdem ungeheuer schwer. Sie drückt auf die Materie, wie um sie dazu zu bringen, sich innerlich dem Göttlichen zuzuwenden – keine äußere flucht, sondern: innerlich sich dem Göttlichen zuwenden. Und da – als scheinbares ergebnis – ist es, als wären die katastrophen unvermeidlich. Und gleichzeitig gibt es lösungen, die ganz und gar wunderbar sind.

Es ist, als würden die beiden extreme noch extremer: was gut ist, wird besser, was schlecht ist, wird schlechter – unter der ungeheuren Macht, die auf die welt DRÜCKT...

Sogar vom materiellen gesichtspunkt aus hat der kleinste, der allergeringste fehler große folgen, und die geringste aufrichtigkeit hat wunderbare ergebnisse. Die werte sind gesteigert und geschärft...

Es gibt eine grundbedingung: Die herrschaft des ego muss aufhören. Das ego ist jetzt das hindernis. Das ego muss durch das göttliche bewusstsein ersetzt werden – Sri Aurobindo sagte „übergeistig“; wir können übergeistig sagen, damit es kein missverständnis gibt. Denn sobald man vom „Göttlichen“ spricht, denken die leute an einen „Gott“, und das verdirbt alles. Das ist es ganz und gar nicht – es ist die herabkunft der übergeistigen welt, die nicht einfach etwas vorgestelltes ist, sondern eine *absolut* materielle Macht, die aber auf keine materiellen mittel angewiesen ist.

Eine welt will sich einkörpern in dieser welt!

15. august 1972

Sri Aurobindos botschaft ist ein unsterbliches sonnenlicht, das über die zukunft strahlt.

*Gespräch vom 25. oktober 1972*

Im Unterbewussten sind alle widersprüche aufgestaut.

Und das steigt hoch, immerzu, immerzu...

Es ist, als würde die schlacht der welt in meinem bewusstsein geschlagen...

Es gibt nur *ein* mittel: ruhig zu bleiben, ruhig, ruhig... Das gefühl zu haben, dass das einzelwesen nichts ist, nichts – es lässt die göttlichen strahlen durchgehn. Das ist die einzige lösung. Man muss das Göttliche kämpfen lassen...

*Gespräch vom 20. dezember 1972*

Sri Aurobindo hatte in seinem körper viel übergeistige kraft gesammelt, und als er ihn verließ – er lag da, ich stand bei ihm –, da ist in ganz konkreter weise, so greifbar und so stark fühlbar, dass man meinte, man müsste es sehen, diese ganze übergeistige kraft von seinem körper in den meinen übergegangen. Ich fühlte die reibung des übergangs. Es war wunderbar. Eine ganz wunderbare erfahrung. Lange, lange ging das so...

Es besteht ein unterschied in der *macht* des wirkens. Er

hat jetzt eine größere wirkgewalt als in seinem körper. Darum hat er ihn ja auch verlassen – es war nötig, so zu wirken.

Das ist sehr konkret, sein wirken ist sehr konkret geworden... Gar nicht ätherisch – ganz greifbar. Man könnte fast sagen: materiell.

*Gespräch vom 30. dezember 1972*

Also, dieses neue jahr...

Die dinge haben eine extreme form angenommen. Da ist gleichsam eine erhebung in der atmosphäre auf eine fast unvorstellbare herrlichkeit zu – und gleichzeitig die empfindung, dass man jeden augenblick... sterben könnte – nicht „sterben“, aber dass der körper sich auflösen kann. Beides zusammen ergibt ein bewusstsein – ungeheuer und wunderbar.

Und der körper hat ein gebet, immer dasselbe:

Mach mich würdig, Dich zu kennen,  
mach mich würdig, Dir zu dienen,  
mach mich würdig, Du zu sein!

Das ist es. Ich fühle mich als wachsende kraft – aber von neuer art... Nichts ist unmöglich.

1973

Wenn ihr der ganzen welt zugleich bewusst seid, dann könnt ihr des Göttlichen bewusst werden.

*Gespräch vom 10. märz 1973*

... Ich wiederhole immerfort: was Du willst, was Du willst, was Du willst... Möge geschehen was Du willst, möge ich tun was Du willst, möge ich dessen bewusst sein, was Du willst.

Und auch: ohne Dich, das ist der tod; mit Dir, das ist das leben. Und unter „tod“ verstehe ich nicht den physischen tod – es ist möglich, dass dieser kommt...

Ich habe die ganze zeit den eindruck – es ist lustig! – ein kleines kind zu sein, das sich in ein göttliches bewusstsein schmiegt... allumfassend.\*

*24. april 1973*

Jenseits des menschlichen bewusstseins,  
jenseits der sprache –  
o Du, Höchstes Bewusstsein,  
Einzig Wirklichkeit,  
Göttliche Wahrheit!

\* Diese Gespräche sind aus: AUF DEM WEG NOTIERT, *Gespräche 1964-1973*.

Um 19 uhr 26 hat die Mutter ihren physischen leib verlassen. Nolini Kanta Gupta, der erste und älteste Schüler Sri Aurobindos, sagte dazu:\*

„Der leib der Mutter hat zur alten schöpfung gehört. Er sollte dem Neuen Leib als sockel dienen. Er hat seinen zweck gut erfüllt. Der Neue Leib wird kommen.

Wiederaufnahme des körpers würde eine wiederbelebung seiner alten beschwerden bedeutet haben. Diese beschwerden wurden von ihm aus abgebaut, soweit dies geschehen konnte – weiter war es nicht möglich. Für eine neue wandlung bedurfte es eines neuen verfahrens. ‚Tod‘ war die erste stufe davon.“

M. P. Pandit, ebenfalls seit jahrzehnten ein kind der Mutter und Sri Aurobindos, berichtete:

„Wie die Mutter uns versichert hat, wartet Sri Aurobindo in seinem übergeistigen leib in der feinstofflichen welt auf die irdischen bedingungen, unter denen er sich hier offenbaren kann. Der leib der Mutter, der leib, der seit längerem in vorbereitung war und den sie jetzt angenommen hat, ist der materiellen welt näher. Er wird die brücke bilden zwischen Sri Aurobindos übergeistigem leib und dieser welt.“

Und K. D. Sethna – auch verfasser der von der Mutter

\* Für eine ausführliche behandlung dieses themas siehe sein büchlein SÜSSE MUTTER, *ansprachen an ihre kinder*.

voll bestätigten studie „The Passing of Sri Aurobindo“ („Der Weggang Sri Aurobindos“) – schreibt in der Aschramzeitschrift MOTHER INDIA (jan. 1973) unter anderem:

„Die Mutter erfüllte wie Sri Aurobindo die bedingungen, unter denen der widersacher Tod in ihren dienst gezwungen werden konnte...

Ja, die Mutter erkämpfte ihren weg zum sieg während ihres rückzugs aus dem körper...

Der rückzug konnte siegreich sein, weil zwischen der feinstofflichen\* glorie der gnade und der physischen arbeit der liebe genügend wechselwirkung stattgefunden hatte, um der Mutter zu ermöglichen, ihr werk auf erden auch ohne ihr äußeres dasein fortzuführen. Nun durfte die grobstoffliche form ihr lange durchgehaltenes ringen aufgeben, weil die feinstoffliche gestalt dank der glühenden tapasja [„immer strebendes sich-bemühn“] der grobstofflichen form eine neue auf die erde gerichtete befähigung bekommen hatte, die hinreichende dichtigkeit und angemessene macht, um unmittelbar auf die irdische ebene einzuwirken und letztlich sogar sich selbst zu verfestigen und hier sich zu verkörpern für eine noch intensivere tätigkeit zur erfüllung der evolution, wie Sri Aurobindo und die Mutter sie erstreben...

Die Mutter steht jetzt zwischen der feinen und der groben Materie – sie hat die schranke durchbrochen, welche die beiden voneinander getrennt hatte...“

\* Das feinstoffliche (subtle physical) ist die seinsebene, die unserem grobstofflichen (gross physical), am nächsten liegt.

Aus der ganzen welt laufen briefe ein mit erfahrungen von der lebendigen, jetzt noch verstärkt wirkenden Gegenwart der Mutter.

Zum schluß die aufzeichnung einer indischen aschrambesucherin, Lalita. (MOTHER INDIA, dez. 1973)

„Ich saß in der meditationshalle nahe bei Deinem aufgebarten leib und weinte in mich hinein, als ich eine starke Kraft fühlte, die mich tief in mein inneres zog, bis ich das gefühl von zeit und raum verlor.

Mein gewöhnlich sehr rühriger geist wurde still. Mein körper, voll beschwerden nach der langen und ermüdenden reise, wurde so ruhig, daß ich seiner kaum noch bewusst war.

Dann erschienst Du langsam, wie von hinter einem schleier. Du warst in ein blassgoldenes gewand gekleidet. Du sahst jung und schön aus – strahlend in weißem licht.

Dies licht war am stärksten um Dein haupt, kreisend mit einem unbeschreiblichen schein. Es erstreckte sich intensiv bis zur hüfte. Noch tiefer war es etwas weniger hell. Von Deinem leib aus breitete es sich über die ganze welt.

Du sahst meinen staunenden blick und lächeltest Dein süßes, liebevolles lächeln und sagtest: „Es gibt keine niederlage für das Göttliche. Auch dies ist ein triumph, der zur glorie führt. Ich habe Dich nicht verlassen und werde es niemals tun. Vergiss das ego, gib Dich selbst hin – lebe und arbeite in harmonie und einheit für das Göttliche.“

Dann öffnestest Du Deine beiden hände, und indem Du die finger verschränkest, sagtest Du zuletzt:

„Und mein Kommen ist nicht fern.“

So wird der vermummte Höchste den tron besteigen.  
Wenn finsternis zunimmt, drosselnd der erde Brust,  
und des menschen leibgeist die einzige lampe ist,  
wird wie eines diebs bei nacht der heimliche gang  
von Einem sein, der verstohlen sein haus betritt.  
Eine leise Stimme wird sprechen, die seele gehorchen,  
Macht sich stehlen in geistes innres gemach,  
liebreiz und süße öffnen des lebens tore  
und schönheit widerstrebende welt erobern,  
das Wahrheitslicht überraschend Natur erbeuten,  
ein kunstgriff Gottes das herz zu wonne zwingen  
und erde unerwartet sich göttlich sehn.  
In Materie wird entbrennen des spirtes glühn,  
in leib über leib entflammen die heilge geburt;  
die nächte werden zum sang der sterne erwachen,  
die tage wallen in glücklicher pilgerfahrt,  
unser wille wird reine kraft von des Ewigen stärke  
und denken spiritlicher sonne strahlen sein.  
Ein paar werden schauen, was noch keiner begreift;  
Gott wächst heran, wenn die weisen reden und schlafen;  
denn vor der zeit wird der mensch nicht wissen,  
was kommt,  
und glaube wird nicht sein bis das werk getan.<sup>2</sup>

Eines Gottes Arbeit

Meine träume samml' ich in silberluft  
zwischen dem gold und dem blau,  
umhülle sie sanft und lasse sie da,  
meine perlenträume von dir.

Einen regenbogensteg wollt ich baun,  
die scholle dem himmel vermähln,  
und in dieses libellenplaneten tanz  
der unendlichkeit stimmungen sä'n.

Doch zu hell unsre firmamente, zu fern –  
zu zart ihr ätherischer stoff;  
nicht blieb unser licht – zu leuchtend und jäh,  
die wurzeln nicht tief genug.

Wer die himmel herunter bringen will,  
muss selbst hinab in den lehm  
und die bürde tragen der erdnatur  
und wallen den leidensweg.

Meine gottheit zwingend kam ich hierher  
auf dieser erde morast,  
unwissend, mühselig, menschlich nun  
zwischen toren von tod und geburt.

Ich habe gegraben tief und lang  
mitten im scheußlichen dreck  
ein bett für des goldenen flusses lied,  
für das todlose feuer ein heim.

Ich rang und litt in Materiennacht,  
zu bringen das feuer her,  
doch höllischer hass und menschentrotz  
sind mein lohn, seit die welt begann.

Denn des menschen tierselbst narrt seinen geist,  
ist nur auf lüste bedacht,  
er birgt in sich einen grauen Elf,  
der verliebt in sünde und gram.

Der schaudert vor himmels flamme zurück  
und allem, was rein und froh,  
durch vergnügen nur, passion und pein  
kann sein drama weitergehn.

Kampf und dunkel ist alles rings,  
denn die lampen, sonnen gewährt,  
sind strauchelndem leben nur glanz am weg,  
gesandt von Unsterblichen.

Kleine hoffnungsfackeln entfacht der mensch,  
die ihn führen an schroffen rand;  
ein bruchstück der Wahrheit sein horizont,  
eine schenke sein wallfahrtsort.

Die Wahrheit der wahrheiten leugnet er,  
schlägt das Licht der lichter aus;  
unwissende götter ruft er an  
oder wählt dämonenaltar.

Stets muss gefundnes er suchen neu,  
bezwungnes lebt wieder auf,  
stets neu zu kämpfen ist jede schlacht  
durch fruchtloser leben reih.

Meine wunden klaffen, tausendundein,  
Titanfürsten greifen an,  
doch ich kann nicht ruhn, bis mein werk vollbracht  
und der ewige wille getan.

Wie lästern teufel und menschen voll hohn!  
„Du hoffst mit Chimäras haupt,  
das färbt den himmel mit feuerfleck;  
du wirst fallen, dein werk vergehn.

Was schwätzt du von himmlischer leichte uns,  
von goldenem raum und glück,  
die wir strandgut am unbewussten meer  
und gebunden an eh' rnes geschick?

Die erde ist unser, ein feld der Nacht  
für unser geflacker hier.  
Wie duldeten sie das heilige Licht,  
ertrüg eines gotts begier?

Erschlagen wir ihn und enden den lauf!  
Dann ist unser herz befreit  
von dem ruf und druck seiner glorie und kraft  
und dem frieden, weit und weiß.“

Doch der gott ist in meiner sterblichen brust  
und ringt mit irrtum und los  
und bahnt einen weg durch wüste und sumpf  
für Ihn, der ohne fehl.

Eine stimme rief: „Geh, wo keiner noch ging!  
Schürf tiefer, tiefer noch,  
bis auf den grimmen grundstein du triffst  
und klopfst ans schlosslose tor.“

Ich sah ein falsches zutiefst gepflanzt  
an der dinge wurzelstock,  
wo die Sphinx bewacht Gottes rätselschlaf  
auf des drachen flügelgespreiz.

Ich ließ die äußern götter des geists  
und des lebens friedlose seen  
und taucht durch die blinden gänge des leibs  
zu den niedern mysterien hin.

Ich grub durch der Erde furchtbares herz  
und hört ihrer schwarzmesse gong.  
Ihrer qualen ursprung hab ich gesehn  
und der hölle inneren grund.

Über mir grollt das drachengemurr  
und huscht der kbolde laut;  
ich drang durch das Leer, wo Denken entstand,  
und stieg in abgründgen schlund.

Auf verzweifelter treppe stand mein fuß,  
mit grenzlosem frieden bewehrt,  
und brachte die feuer von Gottes glanz  
hinein in des menschen pfuhl.

Er, der ich bin, war stets bei mir;  
die schleier zerreißen nun.  
Ich vernahm Seine stimme, trug Sein geheiß  
auf weiter ruhiger stim.

Überbrückt ist die kluft zwischen tiefen und höhn,  
das goldene wasser strömt  
vom regenbogigen saphirberg  
und scheint von gestad zu gestad.

In der erde Brust loht des himmels brand,  
und todlos glühn sonnen hier;  
durch ein wunderloch im geburtenpferch  
flammt verkörperter spirte drang

zu der Wahrheit und Wonne reichen empor;  
eine goldrote treppe herab  
ziehn strahlend die kinder vom Paradies,  
verkündend des dunkels schluss.

Ein wenig noch – und des Neuen tor  
steht gemeißelt im silberlicht  
mit mosaikböden, goldnem dach  
in großer strahlender welt.

Ich lass meine träume in glänzender luft,  
denn gewandet in gold und blau  
wird verkörpert und hold auf erden gehn  
die lebende wahrheit von dir.

31.7.1935

*aus Sri Aurobindo: SÄMTLICHE GEDICHTE, Pondicherry 1994*

*Ohne Ihn wäre ich nicht, ohne mich wäre Er unoffenbart.  
– Die Mutter*

SRI AUROBINDO ÜBER DIE MUTTER  
UND IHRE „GEBETE UND MEDITATIONEN“

Die Göttliche Mutter ist das Bewusstsein und die Kraft  
des Göttlichen – die Mutter aller dinge.

1933

Das bewusstsein der Mutter und das meine sind dasselbe,  
weil dies nötig ist für das spiel. Nichts kann getan werden  
ohne ihr wissen und ihre kraft.

1934

Die Mutter und ich hatten alle wege zu versuchen, allen  
methoden zu folgen, berge von schwierigkeiten zu  
übersteigen, eine viel schwerere bürde zu tragen als du  
oder irgendjemand sonst im Aschram oder außerhalb,  
unter viel schwierigeren bedingungen, und hatten kämpfe  
auszufechten, wunden hinzunehmen, wege durch un-  
durchdringlichen morast, durch wüste und dickicht zu  
bahnen, feindliche massen zu überwinden: eine arbeit,  
wie sie – ich bin sicher – niemand vor uns zu tun hatte.  
Denn der Führer auf dem weg in einem werk wie dem  
unseren muss nicht nur das Göttliche herabbringen,  
darstellen und verkörpern, sondern auch das aufsteigende  
element in der menschheit vertreten und die bürde der

menschheit in vollem maße tragen, und das nicht in bloßem spiel oder Lila, sondern in grimmigem ernst; er muss alle behinderung, schwierigkeit und gegnerschaft, durchkreuzte oder aufgehaltene und nur langsam siegreiche mühsal erdulden, die auf dem Wege möglich sind.

1932

Jene bürde haben wir getragen, um anderen nachher einen leichteren pfad zu gewährleisten. In jener absicht hat die Mutter einmal zum Göttlichen gebetet, es möge, welche schwierigkeiten, gefahren und leiden auf dem pfad auch immer nötig seien, diese lieber ihr als anderen auferlegen. Es ist ihr als ergebnis ihrer täglichen und furchtbaren jahrelangen kämpfe so weit gewährt worden, dass jene, die völliges und aufrichtiges vertrauen in sie setzen, dem sonnenbeschiedenen pfad zu folgen vermögen.

1936

Es gibt *eine* göttliche Kraft, die im weltall und im einzelwesen wirkt und auch über dem einzelwesen und dem weltall ist. Die Mutter steht für alle diese, aber sie arbeitet hier im körper, etwas herabzubringen, was in dieser stofflichen welt noch nicht ausgedrückt ist, um das leben hier umzuwandeln.

1936

Die arbeit der kosmischen Macht ist es, den kosmos und das gesetz des kosmos aufrechtzuerhalten. Die größere umwandlung kommt vom Transzendenten jenseits des universalen, und jene überseiende Gnade ist es, die hier in aktion zu setzen die verkörperung der Mutter da ist.

1933

Die Mutter war seit ihrer jugend spirtlich bewusst gewesen, ja von ihrer kindheit an, und sie hatte schon sehr lange Sadhana geübt und dies wissen entwickelt, bevor sie nach Indien kam.

1933

In ihrem allheitlichen wirken handelt die Mutter dem gesetz der dinge entsprechend – in ihrem verkörperten physischen wirken bietet sich die gelegenheit einer ständigen Gnade – dazu findet die verkörperung statt.

Die Mutter hat viele verschiedene persönlichkeiten, und ihr aussehen verändert sich je nach dem, welche vorherrscht. Etwas gemeinsames besteht natürlich. Da ist die erste, die Eine, welche alle diese persönlichkeiten offenbaren, die aber nicht durch namen oder wort auszudrücken ist – da ist auch die übergeistige persönlichkeit, die von hinter dem schleier über das ziel der gegenwärtigen offenbarung die aufsicht führt.

1933

Mit dem „sieg“ ist das endgültige auftauchen des eingekörperten bewusstseins auf erden aus der bindung der Unwissenheit gemeint. Das war mit einer spiritlichen evolution durch die zeitalter vorzubereiten... Sie hat einen punkt erreicht, wo eine entscheidende bemühung möglich geworden ist.

1933

Die GEBETE UND MEDITATIONEN sind meistens in einer identifikation mit dem erdbewusstsein geschrieben. Es ist die Mutter in der niederen natur, die sich an die Mutter in der höheren natur wendet; die Mutter, die selbst die Sadhana des erdbewusstseins für die umwandlung ausübt und zu sich selber droben betet, von der die kräfte der umwandlung kommen. Dies dauert, bis die einswerdung des erdbewusstseins mit dem höheren bewusstsein vollzogen ist. Das wort „unser“, glaube ich, ist allgemein und bezieht sich auf alle im erdbewusstsein geborenen. Diese art gebet vom Göttlichen zum Göttlichen findest du auch im Ramajana und im Mahabharata.

1936

*Brief an die Mutter über ihre erfahrung vom 26. november 1915* (GEBETE UND MEDITATIONEN, S. 236)

Die von Dir geschilderte erfahrung ist wedisch im eigentlichen sinn, wenn auch nicht eine, die von modernen jogasystemen – wie sie sich nennen – leicht

anerkannt würde. Es ist die einung der „Erde“ des Weda und des Purana mit dem göttlichen prinzip, einer erde, die über unserer erde ist, das heißt jenes physische sein und bewusstsein, von dem die welt und der leib nur bilder sind. Doch anerkennen die modernen jogas kaum die möglichkeit einer stofflichen einung mit dem Göttlichen.

1915

Den Himmel haben wir besessen, doch nicht die Erde; die fülle des joga aber – in der formel des Weda – macht „Himmel und Erde ebenbürtig und eins“.

1915

Die schwierigkeiten, denen du beim spirtlichen fortschreiten begegnest, sind uns allen gemeinsam. In diesem joga wird der fortschritt immer von jenen rückfällen in die gewöhnliche geistigkeit begleitet, bis das ganze wesen so umgeformt ist, dass es nicht mehr von irgend-einer niederziehenden neigung in unsrer eigenen natur berührt wird, auch nicht von eindrücken aus der un-stimmigen welt außerhalb, ja nicht einmal vom geistigen zustand derer, die mit uns im joga am engsten verbunden sind.

Der gewöhnliche joga ist im allgemeinen auf ein einziges ziel ausgerichtet und daher solchen rückschlägen weniger ausgesetzt; der unsere ist so komplex und vielseitig und umfasst so weite ziele, dass wir keinen

glattern fortschritt erwarten können, bis wir der vollendung einer bemühung nahe kommen – vor allem da die feindlichen kräfte in der okkulten welt sich in einem dauernden zustand der gegnerschaft befinden und unsre gewinne bestürmen; denn der vollständige sieg eines einzigen von uns würde einen allgemeinen zusammenbruch unter ihnen bedeuten. Tatsächlich können wir nicht hoffen, aus eigener kraft, ohne hilfe, erfolgreich zu sein. Nur in dem maße, wie wir in immer universalere einung mit dem Höchsten gelangen, können wir mit endgültigkeit zu siegen hoffen. Was mich betrifft, so habe ich so oft von dingen lassen müssen, die sicher gewonnen schienen, dass ich nur bedingt von irgendeinem teil meines joga sagen kann „dies ist vollbracht“.

Doch habe ich jedesmal, wenn ich mich von einem dieser rückschläge erhole, gefunden, dass dies mit einem neuen spirtlichen gewinn verbunden ist, der hätte vernachlässigt oder verfehlt werden können, wäre ich sicher in meinem vorigen zustand teilweiser zufriedenheit verblieben. Ich bin imstande, zumal die karte meines marsches seit langem entworfen vor mir liegt, mein vorrücken bei jedem schritt zu ermessen, und die einzelnen verluste werden ausgeglichen durch das klare bewusstsein des allgemeinen erreichten fortschritts. Das endgültige ziel ist fern, doch der fortschritt, der angesichts so dauernder und massiver gegnerschaft gemacht worden ist, gewährleistet, dass es am ende erreicht wird...

Aber die zeit liegt in anderen händen als unsern. Daher habe ich ungeduld und unbefriedigtheit weit von mir

gewiesen. Ein unbedingter gleichmut von geist und herz und eine klare reinheit und ruhige stärke in allen gliedern des wesens waren lange die erste bedingung, auf welcher die in mir wirkende kraft mit unerschöpflicher geduld und unentwegter beharrlichkeit des willens bestanden hat, eines willens, der alle bemühungen anderer kräfte, unter vernachlässigung dieser ersten erfordernisse vorwärtszueilen, zurückweist. Wo immer diese beeinträchtigt sind, kommt sie darauf zurück und bearbeitet die schwachen punkte wieder, wie ein handwerker, der die mängel seiner arbeit geduldig verbessert. Diese eigenschaften scheinen mir die grundlage und bedingung alles übrigen zu sein. In dem maße, wie sie fester und vollständiger werden, wird auch das system fähiger, die stetige wahrnehmung des Einen in allen dingen und wesen dauernd und lebendig zu erhalten, in allen eigenschaften, kräften, ereignissen, in diesem ganzen weltbewusstsein und dem spiel seiner tätigkeiten. Dies gründet die Einheit und auf ihr die tiefe befriedigung und wachsende wonne des Einsseins. Hiergegen ist unsre natur am widerspenstigsten. Sie besteht auf teilung, auf gegensätzen, auf sorge und unbefriedigter leidenschaft und mühe. Es fällt ihr schwer, sich an die göttliche weite, freude und ausgeglichenheit zu gewöhnen – vor allem in den lebentlichen und stofflichen teilen unsrer natur. Sie sind es, die den geist hinunterziehen, auch nachdem er das höhere angenommen und schon lange in der freude, dem frieden und der einheit gelebt hat.

Wohl deswegen hatten die religionen und philosophien eine so starke neigung, Leben und Materie zu verdam-

men und zielten auf ein entkommen, statt auf einen sieg. Aber der sieg muss errungen werden; die aufrührerischen elemente müssen erlöst und umgewandelt, nicht zurückgestoßen oder abgeschnitten werden.

Wenn die Einheit gut gegründet ist, ist die statische hälfte unseres werks getan, doch es bleibt die aktive hälfte. Dann aber müssen wir in dem Einen den Meister und Seine Kraft sehen – Krischna und Kali, wie ich sie in den begriffen unsrer indischen religionen nenne –, die Kraft, die das gesamte meiner selbst und meiner natur besetzt, die zu Kali wird und aufhört, irgendetwas anderes zu sein; der Meister, der die Kraft zu seinen zwecken, nicht den meinen gebraucht, führt und genießt, wobei das, was ich mein „ich“ nenne, nur ein mittelpunkt seiner universalen existenz ist, auf deren wirken es anspricht wie eine seele auf die Seele, und dessen bild es in sich aufnimmt, bis nichts mehr übrigbleibt außer Krischna und Kali. Das ist die stufe, die ich erreicht habe, trotz aller rückschläge und gegenstöße, unvollkommen zwar in der sicherheit und intensität des zustands, im ganzen aber ausreichend. Wenn das getan ist, können wir in uns das spiel seines göttlichen Wissens, das das wirken seiner göttlichen Kraft beherrscht, sicher zu gründen hoffen. Dann bleibt noch das völlige sichöffnen der verschiedenen ebenen des weltspiels und die unterwerfung der Materie und des körpers und der stofflichen welt unter das gesetz der höheren himmel der Wahrheit. Während ich in meiner früheren unwissenheit ungeduldig auf diese dinge drängte, bevor ich die ersten bedingungen erfüllt hatte – die anstrengung war allerdings nötig und

bereitete die stofflichen werkzeuge vor, so freue ich mich jetzt lediglich auf sie als eine künftige möglichkeit in einer noch fernen sicht der dinge.

Das Licht und die Macht des übergeistigen seins sicher zu besitzen, ist das hauptziel, dem sich die kraft nun zuwendet. Aber die reste der alten gewohnheiten verstandesmäßigen denkens und geistigen wollens sind so hartnäckig zum bleiben entschlossen, dass der fortschritt behindert und ungewiss ist und immer wieder von der kleinen schon bewirkten erfüllung zurückfällt. Sie sind nicht mehr in meinem innern; sie sind blind, dumm, mechanisch, unverbesserlich selbst dann, wenn sie ihre unzulänglichkeit einsehen; aber sie scharen sich um den geist und schütten ihre eingebungen hinein, wann immer er versucht, nur für das übergeistige Licht und das höhere Geheiß offen zu bleiben, so dass das Wissen und der Wille den geist nur in vermischter, verdrehter und oft irreführender form erreichen. Es ist jedoch nur eine frage der zeit: die belagerung wird an kraft abnehmen und schließlich vertrieben werden.

1916

*Frage an Sri Aurobindo:* Die Mutter hat in ihrem gebet vom 4. august 1914\* gefleht, dass das blutige opfer, das die menschen im weltkrieg brachten, nicht umsonst sein möge. Ist daraus wirklich irgendetwas gutes entstanden?

\* GEBETE UND MEDITATIONEN, S. 164.

*Antwort:* Es ist eine verschlimmerung eingetreten – die herabkunft der lebentlichen welt in die menschliche. Andererseits gibt es – außer in den „besessenen“ nationen – eine größere sehnsucht nach frieden und ein gefühl, dass solche dinge nicht geschehen sollten. Indien wurde vom krieg nicht wirklich berührt. Woran die Mutter jedoch dachte, war eine öffnung auf die spiritliche wahrheit hin. Diese hat zum mindesten versucht zu kommen. Es gibt eine weit verbreitete unzufriedenheit mit der alten materialistischen zivilisation, ein suchen nach einem tieferen licht, nach tieferer wahrheit – doch profitieren leider die alten religionen davon, und nur eine sehr geringe minderheit sucht bewusst nach dem neuen Licht.

1926

*Frage:* Ist diese „herabkunft der lebentlichen welt“ geschehen, um das höhere Licht am kommen zu hindern?

*Antwort:* Wenn durch die bevorstehende Herabkunft von oben ein druck auf der lebentlichen welt liegt, wirft diese gewöhnlich etwas von sich in die menschliche welt hinein. Die lebentliche welt ist sehr groß und übertrifft die menschliche an umfang bei weitem. Im allgemeinen aber beherrscht sie durch einfluss und nicht durch herabkunft. Natürlich ist es immer das anliegen dieses teils der lebentlichen welt, die menschheit in seiner macht zu behalten und das höhere Licht zu verhindern.

1936

*Frage:* Wenn wegen der herabkunft der lebentlichen welt eine verschlimmerung eingetreten ist, wird dies nicht die übergeistige herabkunft ins erdbewusstsein unmöglich machen oder in eine ferne zukunft verschieben, statt „hier und jetzt“? Und da die besessenen nationen mit aller nur möglichen materiellen macht ausgestattet sind, scheint wenig hoffnung zu bestehen, dass eine friedensbewegung erfolgreich sein könnte.

*Antwort:* Die lebentliche herabkunft kann die übergeistige nicht verhindern – noch weniger können es die besessenen nationen mit ihrer materiellen macht, da die übergeistige herabkunft in erster linie eine spiritliche tatsache ist, die notwendig ihre äußeren folgen zeitigen wird. Was frühere lebentliche herabkünfte getan haben, war, das herabkommende Licht zu verfälschen, wie in der geschichte des christentums, wo es sich der lehre bemächtigte, sie entstellte und jeder weiten eigentlichen wirkung beraubte. Doch der Übergeist ist seinem wesen nach ein Licht, das nicht entstellt werden kann, wenn es in eigener vollmacht und eigener gegenwart kommt. Nur wenn es sich zurückhält und niedrigere bewusstseinsmächte eine verminderte und schon abgelenkte Wahrheit gebrauchen lässt, kann das wissen von den lebentlichen gewalten ergriffen und ihren eigenen zwecken dienstbar gemacht werden.

1936

## DIE MUTTER ÜBER SRI AUROBINDOS UND IHR WERK AUF ERDEN

Sri Aurobindos werk ist eine einzigartige erdumwandlung.

Über dem geist befinden sich mehrere ebenen bewussten seins, von denen die wirklich göttliche jene ist, die Sri Aurobindo den Übergeist (*Supermind*) genannt hat, die welt der Wahrheit. Doch dazwischen liegt, was er als den Obergeist (*Overmind*) bezeichnet hat, die welt der kosmischen Götter. Dieser Obergeist nun hat bis jetzt unsre welt beherrscht. Er ist das höchste, was der mensch im erleuchteten bewusstsein zu erreichen vermocht hat. Er ist für das Höchste Göttliche gehalten worden, und alle, die dahin gelangt sind, haben nie einen augenblick gezweifelt, dass sie mit dem wahren Spirt in berührung gekommen seien. Denn seine herrlichkeiten sind so gewaltig für das menschliche bewusstsein, dass es ganz und gar geblendet wird und glaubt, hier endlich sei die krönende wirklichkeit. Und doch ist es eine tatsache, dass der Obergeist weit unterhalb des wirklich Göttlichen liegt. Er ist nicht die eigentliche heimat der Wahrheit. Er ist nur der bereich der bildner, aller jener schöpferischen mächte und gottheiten, vor denen der mensch sich seit beginn der geschichte gebeugt hat. Und der grund, weshalb das wahre Göttliche sich nicht geoffenbart und die erdnatur gewandelt hat, ist gerade der, dass der Obergeist für den Übergeist gehalten worden ist...

Das bewusstsein ist wie eine treppe: in jeder großen epoche hat es ein großes wesen gegeben, das der treppe

eine stufe hinzuzufügen vermochte, ohne die fühlung mit dem materiellen zu verlieren – das Höchste zu erreichen und gleichzeitig den gipfel mit dem grund zu verbinden, anstatt eine art von leere die verschiedenen ebene von einander trennen zu lassen. Hinauf und hinab zu steigen und den gipfel dem grund zu verknüpfen ist das ganze geheimnis der verwirklichung, und das ist das werk des Awatars. Jedesmal, wenn er eine neue stufe an die treppe fügt, gibt es eine neue schöpfung auf der erde. Sri Aurobindo hat die stufe, die er jetzt hinzufügt, den Übergeist genannt; als ergebnis wird das bewusstsein imstande sein, die übergeistige welt zu betreten und doch seine persönliche form, seine einzelwerdung zu bewahren und dann herabzukommen, um hier eine neue schöpfung einzurichten.

Das ist gewiss nicht die letzte, denn es gibt weitere bereiche des seins; doch jetzt sind wir am werk, den Übergeist herabzubringen, um eine neueinrichtung der welt zu bewirken, die welt zur wahren göttlichen ordnung zurückzubringen. Es ist im wesentlichen eine schöpfung der ordnung – alles an seinen wahren platz zu stellen...

Die arbeit, eine zusammenhängende verbindung zu schaffen, die ermöglicht, hinauf- und hinabzusteigen und ins stoffliche das herabzubringen, was oben ist, geschieht innerhalb des bewusstseins. Sogar wenn der dafür bestimmte, der Awatar, in einen kerker gesperrt wäre und niemanden sähe und nie herauskäme, würde er dennoch das werk tun, weil es ein werk im bewusstsein ist, das werk der verknüpfung des Übergeistes mit dem stoff-

lichen dasein. Er braucht nicht erkannt zu werden, er braucht keine äußere macht zu haben, um diese bewusste verbindung herzustellen. Ist das aber einmal getan, so muss es seine wirkung in der äußeren welt haben in gestalt einer neuen schöpfung, angefangen mit einer musterstadt und gekrönt von einer vollkommenen welt.

Als ich Sri Aurobindo zum erstenmal traf, war ich in tiefer sammlung; ich sah die dinge im Übergeist, dinge, die sein würden, aber sich irgendwie nicht offenbarten.

Ich beschrieb Sri Aurobindo, was ich gesehen hatte, und fragte ihn, ob es sich offenbaren würde. Er sagte einfach: „Ja“. Und sogleich sah ich, dass der Übergeist die erde berührt hatte und anfang, verwirklicht zu werden! Dies war das erste mal, dass ich zeuge der macht war, wirklichzumachen, was wahr ist.

1931

Die freude weitrer Natur war einst ihr eigen,  
behielt jedoch nicht lange ihr himmelsgold  
noch fasste auf brüchig irdischem boden fuß.  
In der niederung der Zeit eine enge regung,  
verschmähte des lebens spröde kleinheit die kraft,  
die stolze bewusste weite und seligkeit,  
die sie mitgebracht in ihre menschengestalt,  
die stille wonne, die eines allem vermählt,  
den schlüssel zu der ekstase flammenden tor'n.  
Das erdkorn, das braucht den saft von vergnügen  
und tränen,  
schlug das geschenk der ewgen verzückung aus  
und bot der tochter der unendlichkeit dar  
die passionsblume seiner liebe und leidenslast.  
Das glänzende opfer schien nun umsonst gewesen.  
Verschwenderin ihrer reichen göttlichkeit,  
hatte sie was sie war den menschen geliehn,  
hoffend ihr größeres wesen einzupflanzen,  
dass himmel heimisch gedeih auf sterblichen grund.  
Schwer ist der erdnatur verwandlung zu wirken;  
kaum hält sterbliches aus des ewgen berührung;  
es fürchtet die göttlich reine unduldsamkeit  
in jenem angriff von äther und von feuer;  
es zürnt seiner unbeschwerten beseligung,  
stößt ab mit hass beinah das gebrachte licht;  
es zittert vor der nackten kraft seiner Wahrheit,  
der macht und süße der unbedingten Stimme.  
Den höhen auferlegend des schlunds gesetz

besudelt's des himmels boten mit seinem schmutz:  
es wendet die dornen seiner gefallnen natur  
als abwehr gegen die retterhände der Gnade;  
die söhne Gottes trifft es mit tod und pein.<sup>3</sup>



Mit leid zu leben, tod auf dem weg zu treffen –  
des sterblichen los ward des Unsterblichen teil.  
Verstrickt so in des irdischen schicksalsschlingen,  
harrte sie ihrer feuerprobe entgegen,  
verbannt aus eingeborner glückseligkeit,  
das dunkle gewand annehmend hiesigen lebens,  
verborgen sogar vor denen, welche sie liebte,  
die gottheit, größer durch ein menschlich geschick.<sup>4</sup>



Doch nur ihr äußeres selbst erlitt und focht;  
halb göttlich war sogar ihr menschentum:  
dem Spirt in allem öffnete sich ihr spirt  
und als die ihre empfand sie alle Natur.  
Inwendig lebend, hielt sie alle leben,  
abseits, trug sie in sich die ganze welt:  
ihre not war eins mit der großen kosmischen not;  
auf kosmischen mächten gründete ihre kraft;  
der allumfangenden Mutter liebe war ihre.  
Gegen das arg an lebens geplagten wurzeln,  
ihr eignes unheil dessen besondres zeichen,  
schliff sie die qual zu scharfem mystischen schwert.

Sie stieg, ein weltweites herz und einsamer geist,  
zu des *einen* Unsterblichen alleinigem werk.<sup>5</sup>



Eine kraft in ihr, seid der erde schöpfung sich mühend,  
den großen weltenplan im leben erfüllend,  
verfolgend nach dem tod unsterbliche ziele,  
weigerte sich, der vereitlung rolle zu dulden,  
den sinn zu verwirken ihrer geburt in Zeit,  
sich irgendwelcher tatsache druck zu beugen,  
flüchtigem Zufall auszuliefern ihr los.<sup>6</sup>



Gefasst wird jäh eine magische hebelkraft,  
die den zeitlosen willen des Unsagbaren bewegt:  
ein gebet, ein meisterstreich, eine königidee  
kann menschenstärke verbinden jenseitger Kraft.<sup>7</sup>



Eine flammende kriegerin von den ewigen gipfeln,  
ermächtigt, aufzuzwingen versagtes tor,  
schlug von des Todes antlitz das unbedingte  
und sprengte die schranken von bewusstsein und Zeit.<sup>8</sup>



Giganisch brach Schiwas tanz die vergangenheit,  
ein donner wie von stürzenden welten scholl;  
feuer fiel ein auf erden und brüllender Tod,  
ein All zu erschlagen das sein hunger gemacht;  
sturmgetöse fuhr aus Vernichtungsschwingen:  
mir hallte des Titanen schlachtruf im ohr,  
gerücht und schreck drang ein in gewaffnete Nacht.  
Ich sah des Allmächtgen flammende wegbereiter  
über des himmels saum, der lebenwärts neigt,  
die bernsteinstufen des werdens niederwallen;  
als vorläufer mannigfaltig göttlicher menge  
kamen sie auf den pfade des morgensterns  
in sterblichen daseins schmalen begrenzten raum.  
Ich sah sie des äons frühe dämmerung durchqueren,  
die sonnenäugigen kinder herrlichen tags,  
die großen schöpfer mit weiten stirnen der ruh,  
die wuchtigen bollwerkbrecher dieser welt  
und ringer mit dem schicksal in willens schranken,  
arbeiter in der götter steinbrüchen hier,  
die abgesandten aus dem Unmittelbaren,  
die architekten der unsterblichkeit.  
Im gefallen menschlichen reiche langten sie an,  
gesichter, worauf der glanz des Unsterblichen lag,  
stimmen, die noch verkehrten mit Gottes denken,  
leiber, die schöngemacht von des Spirtes licht,  
tragend das zauberwort, das mystische feuer,  
tragend den dionysischen freudenkelch,  
nahende augen eines göttlichern menschen,  
lippen voll unbekanntes gesangs der seele,  
füße die hallten in den fluren der Zeit.

Hohepriester der weisheit, süße, wonne und macht,  
entdecker der sonnbeschienenen schönheitswege,  
schwimmer durch lachend feurige Liebesfluten  
und tänzer unter goldnen verzückungstoren,  
wird ändern ihr schritt die leidende erde einst  
und rechtfertigen dieses licht im Naturantlitz.  
Obwohl das Geschick im hohen Jenseits säumt  
und das werk umsonst scheint, dem unsre herzkraft galt,  
wird alles, wofür unsern schmerz wir trugen, vollbracht.  
Wie früher einmal der mensch gefolgt auf das tier,  
so wird der göttliche hohe nachfahre kommen  
hinter des menschen fruchtlos sterblichem schritt,  
verfehlter mühsal, tränen und schweiß und blut:  
er wird wissen, was zu denken sein geist kaum wagt,  
und tun, was des sterblichen herz sich nicht getraut.  
Erbe der anstrengung der menschlichen zeit,  
wird er die bürde der götter auf sich nehmen,  
das himmlische licht wird erdgedanken besuchen,  
des himmels macht die irdischen herzen stärken,  
erdtat wird übermenschliche höhn erreichen,  
erdschau sich weiten ins unendliche aus.<sup>9</sup>



Wer sich selber retten will, lebt still, allein,  
wer die rasse retten will, muss teilen den schmerz:  
dies wird erkennen, wer folgt dem großen drang:  
die Hohen, die kamen diese leidwelt zu retten  
und vom Gesetz und schatten der Zeit zu lösen,  
müssen durch unterm joch von kummer und schmerz:

sie werden vom Rad erfasst, das sie brechen wollten,  
sie müssen schultern des menschen schicksalslast.<sup>10</sup>



Wer gefunden hat seine wesenseinheit mit Gott,  
bezahlt mit des leibes tod seiner seele licht.  
Sein unsterblich wissen obsiegt durch seinen tod.<sup>11</sup>



An irdische sterblichkeit gebunden, erscheint  
und stirbt der Unsterbliche auf den straßen der Zeit  
und schafft durch den puls der ewigkeit Gottes nu.  
Er stirbt, dass die welt sich neu gebär und lebe.<sup>12</sup>



Licht muss er in die finsternen schlünde rufen,  
nie kann sonst Wahrheit brechen des Stoffes schlaf  
und die ganze erde Gott ins auge schau.  
Sein wissen muss alles düstre erhellen neu,  
seine macht muss alles verwirrte wieder entwirrn:  
er muss reisen ans andre ufer des lügenmeers,  
ins dunkel der welt eintreten und licht ihm bringen.  
Entblößt werden muss des übels herz seinem blick,  
erfasst dessen kosmisch finstre notwendigkeit,  
dessen recht und grause wurzeln im grund der Natur.  
Er muss wissen, welch denken treibt die dämonentat  
und rechtfertigt des Titanen irrenden stolz  
und die falschheit die in krummen erdräumen lauert:

beschreiten muss er die ewigkeit der Nacht  
und Gottes dunkel kennen wie Seine Sonne.  
Dazu muss er hinunter gehn in den pfuhl,  
muss dringen in die schmerzenerfüllten Weiten.  
Unvergänglich, weise und unendlich,  
muss doch durch Hölle er, zu retten die welt.  
Empортаuchen wird er dann zum ewigen Licht  
in grenzbezirken, wo alle welten sich treffen;  
dort an dem saum der gipfelhöhn der Natur  
ist jeden dings geheimes gesetz erfüllt,  
sind die gegenteile von langer spaltung geheilt.  
Die alten widerstreite versöhnen sich,  
schmerz ist geworden heftig glühendes glück;  
böses kehrt heim ins eigne ursprünglich gute  
und kummer liegt an brüsten der Seligkeit:  
sie hat frohe tränen der freude weinen gelernt;  
voll sehnsuchtstrunkner ekstase ist ihr blick.  
Dann wird zuende gehn des Schmerzes Gesetz.  
Die Erde wird heimat werden von Himmels glanz,  
ein erhabener seher wohnen im menschenherzen,  
der überbewusste strahl die augen berühren,  
herniederkommen die wahrheitsbewusste welt  
und einströmen in Materie mit Spirtes licht,  
dern schweigen weckend zu todlosen gedanken  
und weckend das stumme herz zum lebendigen Wort.  
Dies leben wird behausen des Ewigen lust,  
der körper selbst wird kosten unsterblichkeit.  
Dann ist die arbeit des welterlösers vollbracht.<sup>13</sup>



Erstiegen aus dem tragischen lärm des lebens,  
erstiegen aus des leibes marter und tod,  
erhebt sich der spirt durch niederlage gestärkt;  
die gottgleichen schwingen wachsen mit jedem fall.  
Sein glänzendes scheitern rechnet sich auf zum sieg.  
O mensch, was dir begegnet auf deinem weg,  
trifft's körper und seele auch mit freude und leid,  
ist nicht dein schicksal; es streift dich, geht vorüber;  
auch tod kann nicht unterbrechen des spirtes gang;  
dein ziel, der weg den du wählst, sind dein geschick.<sup>14</sup>



Aus schmerz und gefahr wird himmelseligkeit kommen,  
der Zeit ereignis, Gottes geheimer plan.  
Diese welt ward nicht aus zufallsklötzen erstellt,  
kein blinder gott ist baumeister des geschicks;  
den lebensplan hat entworfen bewusste kraft,  
in jedem bogen, in jeder linie liegt sinn.  
Es ist eine baukunst, großartig und erhaben,  
mit vielen steinmetzen, namhaft und namenlos,  
wo hände blindlings dem Ungesehenen gehorchen –  
und einer ihrer meisterbildner ist sie.<sup>15</sup>



Lass sie und das los der welt in Gottes hut.  
Überlässt er sie scheinbar ihrer alleinigen stärke,  
wankt alles und fällt zusammen und sieht sein ende,  
versagt das herz und gibt es nur tod und nacht,

kann, göttlich, doch ihre kraft verhängnis bekämpfen  
sogar am rand wo nah scheint nichts als der Tod...<sup>16</sup>



Und sollte feindliche kraft an ihr reich sich klammern  
und fordern bleibende vorherrschaft ihres rechts  
und der mensch verschmähn sein hohes spirtliches los,  
wird doch die geheime Wahrheit in dingen siegen.  
Denn auf dem marsch der allerfüllenden Zeit  
muss kommen des überseienden Willëns stunde:  
alles irrt zu seinem bestimmten ziel  
im unausweichlich festen lauf der Natur,  
beschlossen seit der welten anbeginn  
in geschaffener dinge tiefstem wesensgrund:  
als hehre krönung von allem kommt sogar  
das ende von Tod, der tod von Unwissenheit.  
Erst aber muss Wahrheit fuß auf der erde fassen,  
der mensch aufstreben zu des Ewigen licht  
und sein ganzer körper fühlen des Spirts berührung,  
sein ganzes leben gehorchen innerer Kraft.  
Auch das wird sein, denn ein neues leben wird kommen,  
ein körper aus des Überbewussten wahrheit,  
heimisches feld der mächte der Übernatur:  
es wird zu der Wahrheit siedlung den erdenboden  
und Unwissen gar zu durchsichtigem kleide machen,  
durch das der Wahrheit strahlende glieder scheinen,  
und Wahrheit wird sonne sein der Natur zu häupten  
und Wahrheit führer werden des gangs der Natur  
und Wahrheit blicken aus deren niederungen.

Gebiert sich der übermensch als herr der Natur,  
wird seine gegenwart die Stoffwelt verklär'n:  
er wird in der Nacht der Wahrheit feuer entfachen,  
der erde geben der Wahrheit größres gesetz;  
der mensch wird zuwenden sich des Spirtes ruf.  
Erwacht zu seiner verborgenen möglichkeit,  
erwacht zu allem, was schlief in seinem herzen  
und dem, was Natur gemeint, als erde sich formt'  
und der Spirt zur heimat sich nahm des Unwissens welt,  
wird aufstreben er zu Wahrheit, Wonne und Gott.  
Ausleger göttlicheren gesetzes, werkzeug  
allerobersten plans, wird neigen sich  
die höhere art zu heben das menschgeschlecht.  
Der mensch wird erklimmen wollen die eignen höhn.  
Die wahrheit oben wird untere wahrheit wecken,  
selbst stumme erde fühlende stärke werden.  
Es werden Spirtes gipfel und grund der Natur  
sich ihrer getrennten wahrheit geheimnis nahn  
und kennen als *eine* gottheit einander dann.  
Der Spirt wird ausschaun durch der Materie blick,  
Materie enthüllen des Spirtes angesicht.  
Dann werden mensch und übermensch einig sein  
und die ganze erde ein einzig leben werden.  
Sogar die vielen werden die Stimme hören  
und mit dem Spirt zu verkehren nach innen gehn  
und spirtlich hohem gesetz zu folgen sich mühn;  
diese erde wird sich rühren aus hehren trieben,  
die menschheit zu tiefstem selbst erwachen, Natur  
erkennen wieder ihren verborgnen gott.<sup>17</sup>



*Thus shall the earth open to divinity  
And common natures feel the wide uplift,  
Illumine common acts with the Spirit's ray  
And meet the deity in common things.  
Nature shall live to manifest secret God,  
The Spirit shall take up the human play,  
This earthly life become the life divine.<sup>18</sup>*



,

EIN GESPRÄCH MIT DER MUTTER  
ÜBER ZWEI DEUTSCHE WÖRTER

26. juni 1965

S: Ich möchte Dir ein kleines problem unterbreiten. Ich wäre froh, wenn Du mir einen hinweis geben oder Sri Aurobindo fragen würdest. Es geht um die übersetzung gewisser wörter ins deutsche: das wort *Mind* und das wort *Spirit*.

Mutter: Nun denn?

S: Die deutschen übersetzer können sich darüber nicht einigen.

Mutter: Ja, ich weiß.

S: Seit langem stehe ich mit C. in verbindung wegen der übersetzung dieses buches über Sri Aurobindo. Er hat viel darüber nachgedacht – ich auch –, und schließlich hat P. einen vorschlag gemacht. Das wort, das im deutschen für Spirit verwendet wurde, Geist, wird in beliebiger weise gebraucht, vor allem natürlich, um Mind zu bezeichnen – auch im französischen ist ja seine anwendung sehr unbestimmt; deshalb schlägt P. vor, das wort Geist für Mind beizubehalten. Doch bleibt dann kein wort für Spirit. Es gibt im deutschen zwar ableitungen von Spirit: spirituell, spiritualisten usw. Folglich schlägt P. vor, der Spirit zu verwenden. Was sagst Du dazu?

Mutter: Doch es ist nicht gesagt, daß sie es annehmen werden.

S: Wenn das wort schon in dieser übersetzung eingeführt wird und dies buch eine genügend große leser-schaft findet, kann es eine grundlage dafür werden, dass man es annimmt.

Mutter: Aber C. will den Spirit nicht?

S: Er ist ein wenig zurückhaltend. Er wendet ein, es sei ein lateinisches und kein deutsches wort.

Mutter: Und die deutschen verwenden also für Spirit und für Mind dasselbe wort?

S: Ja, Geist.

Mutter: Das geht nicht. *Geist geht überhaupt nicht – für Mind passt es gut.*

S: Ja, das war auch mein gefühl: Für Mind passt es gut, zumal man dann für Supermind sehr gut *Übergeist* sagen könnte.

Mutter: (Gibt sogleich und ohne zu zögern mit einer kopfbewegung ihre zustimmung.)

Was werden die menschen der zukunft sprechen!?

Alle diese sprachen sind armselig. Es gibt nichts besseres... Es ist *ein notbehelf\**. Aber auch in franzö-sischen ist alles, was man sagt, nur eine annäherung. Man entwickelt seine eigene sprache und ist der einzige, der sie wirklich versteht...

S: Wenn man ein neues wort aufgreift, muss es vor allem kraft haben.

Mutter: Wörter wie TAT, SAT, TSCHIT sind kraft-voll. Man kann nur *Spirit* vorschlagen.

\* Die eindeutschung *Spirit* (sprich: Schpirt) scheint manchen mehr als ein „notbehelf“, auch hat es größere kraft – doch gewöhnt man sich in jedem fall nur schwer an ein neues wort, laute es nun Spirit oder Spirt. (Anm. d. übers.)

## EIN BRIEF DER MUTTER\*

Weisungen gebe ich jenen, die sich *vollkommen und gänzlich* hingegeben haben, da diese weisungen nicht verhandelt oder missachtet werden können.

Den anderen zeige ich das Licht und die Wahrheit und gebe ihnen rat, wenn sie darum fragen, und ihnen steht immer frei zu tun, was sie für sich am besten finden.

Meine Gnade, Liebe und Segnungen – sie sind immer über allen, doch ein jeder nutzt sie nach seiner fähigkeit, empfänglichkeit und hingebung.

1. juli 1956

(Aus: WEISSE ROSEN)

\* Dieser brief lässt uns erkennen, in welchem geist wir das vorstehende gespräch auffassen dürfen.

## SEITENHINWEISE FÜR „SAWITRI“

Die zahlen gelten für die ausgabe des englischen urtextes von 1972, die in klammern für die deutsche übertragung von 1988, Pondicherry. Dies epos, Sri Aurobindos hauptwerk, ist im blankvers gedichtet und übersetzt.

1: 314 (282f)	7: 20 (18)	13: 450 (409f)
2: 55 (49)	8: 21 (19)	14: 458 (416)
3: 6 (6)	9: 343 (308)	15: 459 (417)
4: 7 (7)	10: 444 (404)	16: 461 (419)
5: 8 (7f)	11: 445 (405)	17: 708 (642f)
6: 19 (17)	12: 447 (406)	18: 710 (644)